

Extra!
Ab Seite 7
Beilage von der
Bundeszentrale
für politische
Bildung!

Trump Präsident USA

Die Bürger der USA haben entschieden: Donald Trump wird der neue Präsident. Er gehört der Partei der Republikaner an. Hillary Clinton war die Kandidatin der Demokraten. Sie hat die Wahl verloren.

Überraschung

Für viele Menschen war das Ergebnis überraschend. Umfragen vor der Wahl hatten ergeben: Hillary Clinton wird gewinnen. Donald Trump haben viele gar nicht ernst genommen. Bisher hat er keine Erfahrung in der Politik. Und er hat sich oft auffällig benommen: So hat er zum Beispiel Menschen beschimpft und beleidigt.

Auf dem Land

Doch denken viele Menschen in den USA: Trump wird unsere Probleme lösen. Viele Trump-Wähler wohnen auf dem Land. Sie haben oft wenig Geld und wünschen sich ein besseres Leben. Sie sind sich sicher: Trump wird uns helfen.

Trumps Pläne

Er möchte eine Mauer zwischen Mexiko und den USA bauen. So sollen weniger Mexikaner ins Land kommen. Geld für den Schutz des Klimas will er nicht mehr ausgeben. Kohleminen will er wieder öffnen, um Arbeits-Stellen zu schaffen. Auch wenn das schlecht für die Umwelt ist. Er möchte keine syrischen Flüchtlinge ins Land lassen. Denn „manche könnten Terroristen sein“. Ist jemand illegal in den USA? Dann muss er laut Trump sofort weg.

Proteste

Auf der ganzen Welt gab es Proteste. In manchen Städten der USA gingen Zehntausende auf

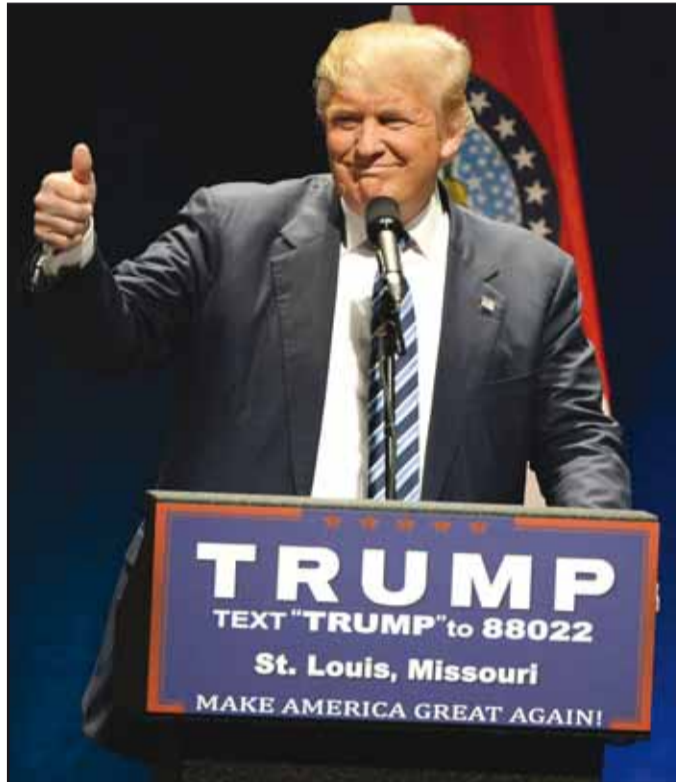


Foto: Shutterstock

Der neue Präsident der USA: Donald Trump

die Straße. Sie sagen: Wir haben Angst vor der Zukunft. Andere meinen jedoch: Lasst uns erst mal abwarten. Wir müssen Trump eine Chance geben. Vielleicht macht er seinen Job ja recht gut.

Obama

In den letzten acht Jahren war Barack Obama Präsident. Er gratulierte Trump und lud ihn ins „Weiße Haus“ ein. Das ist der Amts-Sitz und die Wohnung des Präsidenten. Obama gab Trump Ratschläge. Beide sagten hinterher: Das war ein gutes Gespräch. Anfang 2017 muss Obama aus dem Weißen Haus ausgezogen sein. Er macht Platz für Trump und seine Familie.

SPD schlägt Einwanderungs-Gesetz vor

Die SPD sagt: Wir müssen genauer hinschauen, wer nach Deutschland kommt. Damit meint die SPD nicht die Menschen, die vor Krieg fliehen. Sondern die Menschen außerhalb der EU, die einfach nur Arbeit und ein besseres Leben suchen. Menschen werden immer älter. Es werden immer weniger Kinder geboren. Dadurch gibt es in manchen Bereichen immer weniger Fachkräfte. Will jemand in Deutschland wohnen? Dann soll man gucken, was er kann. Und welchen Beruf er hat. So will die SPD neue Fachkräfte ins Land holen. In Kanada gibt es dieses Gesetz schon. Die Partei hofft, dass der Bundestag das Gesetz 2017 annimmt.

EU

Die Abkürzung für Europäische Union. Die EU hat 28 Mitglieds-Staaten. Sie besprechen, wie sie besser zusammenarbeiten können. Zum Beispiel, was Wirtschaft oder Politik angeht.



Foto: Shutterstock

Sigmar Gabriel, Vorsitzender der SPD



Bild: pixabay/Gellinger

Fröhliche
Weihnachten
und ein gutes
2017!

Mann vergisst 40.000 Euro

Ein Mann hat eine Tasche auf dem Münchener Flughafen stehen gelassen. Der 78-Jährige war gelandet. Dann hatte er die Tasche auf den Boden gestellt ... und war in seinen Wohnort Traunstein gefahren.

Polizisten fanden die Tasche. Sie sperrten einen Teil des Flughafens. Denn sie dachten: Vielleicht ist ja eine Bombe in der Tasche. Doch die Polizisten fanden 40.000 Euro und einige Handys. Auf Papieren stand der Name des Mannes. Der hatte noch gar nicht bemerkt, dass er was vergessen hatte.

Außerdem

*

Seite 2

Wahl des Bundes-Präsidenten

*

Seite 12

Was ist eine Depression?

*

Seite 14

Persönliches im Internet



Wahl des Bundes-Präsidenten

In den USA haben die Bürger gerade einen neuen Präsidenten gewählt. Auch wir sind bald dran. Denn am 12. Februar 2017 wird es einen neuen Bundes-Präsidenten geben. Joachim Gauck war seit 2012 Präsident. Doch er will nicht noch einmal Kandidat sein.

Nach vielen Gesprächen haben sich die Parteien geeinigt: Frank-Walter Steinmeier von der SPD soll Bundes-Präsident werden. Er ist jetzt noch Außen-Minister.

Aufgaben

Der Bundes-Präsident ist das Staats-Oberhaupt. Er vertritt Deutschland im Ausland.

Soll es einen Vertrag mit einem anderen Land geben? Dann muss er den Vertrag unterschreiben. Doch auch bei neuen deutschen Gesetzen braucht man ihn: Sie gelten nur mit seiner Unterschrift. Soll es einen neuen Bundes-Kanzler geben? Oder eine Bundes-

Kanzlerin? Dann muss der Bundes-Präsident zustimmen.

Unterschied

Bundes-Kanzlerin Angela Merkel hat andere Aufgaben. Sie ist Regierung-Chefin. Das bedeutet: Sie versucht, die Politik im Land zu steuern. Das tut sie unter anderem, indem sie das Kabinett leitet. Zum Kabinett gehören die Minister. Jeder Minister ist für einen bestimmten Bereich verantwortlich. Die Bundes-Kanzlerin sagt also zum Beispiel: Über diese Themen müssen wir jetzt reden.

Wahl

Alle fünf Jahre findet die Wahl zum Bundes-Präsidenten statt. Nicht die Bürger wählen ihn. Sondern die Bundes-Versammlung. Diese trifft sich nur zu dieser Wahl. Mitglieder sind alle 630 Abgeordnete des Bundestages. Diese



Foto: Shutterstock

Eigentlich ist schon klar: Steinmeier wird Bundes-Präsident.

Abgeordneten haben die Bürger gewählt.

Auch 630 Politiker aus den Regierungen der Bundesländer gehören dazu. Also insgesamt 1260 Menschen. Oft gibt es nur einen Kandidaten. Dann muss die Bundes-Versammlung eigentlich nur noch zustimmen.

Kandidaten

Die Parteien in der Regierung versuchen immer erst, sich gemeinsam auf einen Kandidaten zu einigen. Dann ist die Wahl nur noch Formsache. Schaffen sie das nicht? Dann gibt es mehrere Kandidaten. Das macht die Wahl noch spannender.

Liebe Leser,

es war ein spannendes 2016. Ein Jahr, in dem alle viel über Flüchtlinge gesprochen haben. In dem es auf der ganzen Welt viele Anschläge gegeben hat. In dem viele Unschuldige sterben mussten. Aber auch ein Jahr, in dem viele sich Sorgen um die Zukunft gemacht haben. Sorgen um die Arbeit, ums Geld. Wie kann man all diese Probleme lösen? Darüber gibt es oft Streit.

Eine Sache ist gut zu wissen: Jeder Mensch hat das Recht, seine Meinung zu sagen. Das ist ein Grundrecht. Niemand darf einen anderen Menschen für seine Meinung bestrafen. Zum Thema Grundrechte gibt es in dieser Ausgabe eine Beilage. Und zwar von der bpb, der Bundes-Zentrale für politische Bildung.

Vieles auf der Welt kann man nicht einfach so verändern. Darum sollte man bei den kleinen Dingen anfangen: nett zueinander sein, hilfsbereit sein. Wirklich zuhören, wenn jemand was erzählt. Nicht urteilen. Und einfach mal jemandem überraschend eine Freude machen.



Ich wünsche allen Lesern ein schönes Weihnacht-Fest und vor allem: ein friedliches, liebevolles 2017!

Viel Lesespaß!

Sonja Markowski
Redakteurin

Fahrdienst-Leiter: „Ich bin schuld.“



Foto: Shutterstock

Beim Unglück starben zwölf Menschen.

Im Februar hatte es ein schweres Zugunglück gegeben. Bei Bad Aibling in Bayern waren zwei Züge zusammengestoßen. Dabei waren zwölf Menschen gestorben. 89 Menschen wurden verletzt, einige von ihnen schwer.

Jetzt gab es ein Gerichts-Verfahren gegen den Fahrdienst-Leiter. Seine Aufgabe: Aufpassen, dass es keine Zusammenstöße gibt. Jedoch hatte er ein Spiel auf seinem Smartphone gespielt. Das ist streng

verboten. Er hatte die Gleise freigegeben. Allerdings hatte er nicht geguckt, ob die Gleise wirklich frei waren. Er hatte versucht, ein Notsignal zu senden. Doch dabei hatte er etwas falsch gemacht. Die Zugfahrer konnten nicht rechtzeitig bremsen. Denn die Züge fuhren in einer Kurve aufeinander.

Der 40-jährige Fahrdienst-Leiter hat sich bei den Angehörigen der Opfer entschuldigt. Welche Strafe bekommt er? Das muss der Richter noch entscheiden.

Erdbeben in Italien und Neu-Seeland

Italien

In der Mitte von Italien hat die Erde gebebt. Nicht ein Mal. Sondern mehrere Male in den letzten Wochen. Seit August starben etwa 300 Menschen. Viele wurden verletzt. Zehntausende wurden obdachlos. Sehr alte und besondere Gebäude gingen kaputt. Die Regierung schätzt: Um alles zu reparieren, braucht man vier Milliarden Euro.

Erdplatten

Die Erde bebt, wenn zwei Erdplatten aufeinandertreffen. Es gibt sieben große Platten und mehrere kleinere. Sie „schwimmen“ auf der zähflüssigen Hülle der Erde. Schiebt sich eine Platte über die andere? Oder stoßen die Platten zusammen? Dann kommt es an der Oberfläche zu einem Erdbeben.

Grenze

Unter Italien läuft eine solche Grenze zwischen zwei Platten. Das wissen die Menschen zwar, die dort leben. Doch bei den meisten Beben wackelt alles nur ein bisschen. Und die Erde bebt meist auch nicht so



Foto: Shutterstock

In Italien gingen viele Häuser kaputt.

oft hintereinander. Trotzdem überlegen jetzt manche, ob sie aus dem Gebiet wegziehen.

Rom

Die Erdbeben in Italien konnte man in weiter Entfernung spüren. Rom ist die Hauptstadt von Italien. Sie

liegt etwa 170 Kilometer vom Gebiet entfernt, das schwer getroffen wurde. Doch auch dort hat alles ein bisschen gewackelt. Die U-Bahnen fuhren eine Weile nicht. Man wollte erst sicher sein, dass die Tunnel noch ganz sind.

Neu-Seeland

Auch in Neu-Seeland hat die Erde wieder gebebt. Das Erdbeben war sogar noch stärker als die in Italien: 7,9 auf der **Richter-Skala**. Viele Häuser wurden beschädigt. Straßen bekamen Risse. Ein Damm brach. Zum Glück gab es nur zwei Tote und wenige Verletzte. Die meisten Menschen konnten rechtzeitig aus den Häusern rennen. Auch Neu-Seeland liegt an der Grenze zweier Erdplatten.

Erdbeben-Stärke

Wie stark die Erde bebt, gibt man meist mit der „Richter-Skala“ an. Der Amerikaner Charles Richter hat sie vor 80 Jahren erfunden. Mit einem Seismografen misst man Erschütterungen der Erde. Das ist ein Gerät, das mit einem feinen Stift Linien auf ein Papier zeichnet. Das stärkste je gemessene Erdbeben war eine 9,5 auf der Richter-Skala. Das war 1960 in Chile. Die Erdbeben in Italien hatten eine Stärke bis zu 6,6.

Sexual-Kunde: neuer Lehrplan

Im Bundesland Hessen hat man einen wichtigen Lehrplan geändert. Nämlich den für den Sexual-Kunde-Unterricht. Schüler in Deutschland lernen schon lange, wie Kinder entstehen. Was Kondome und die Pille sind. Welche Geschlechts-Krankheiten es gibt. Oder was genau sexuelle Gewalt ist. Auch über Homosexualität wird gesprochen. Also darüber, dass Männer Männer lieben können. Oder Frauen Frauen.

Genauer

In Hessen besprechen die Lehrer manche Themen noch genauer: Nicht nur Homosexualität an sich. Sondern auch: Wie man

dazu stehen kann und sich traut, es zu erzählen. Schüler lernen auch, was Trans-Sexuelle sind. Diese Menschen fühlen, dass sie im „falschen“ Körper geboren wurden. Auch das Thema „andere Familien“ steht im Lehrplan. Also zum Beispiel Familien mit zwei Müttern oder zwei Vätern.

Vielfalt

Im Lehrplan steht also: Sexualität ist sehr vielfältig. Das müssen wir nicht nur hinnehmen oder dulden. Wir müssen es auch gutheißen, dass es diese Vielfalt gibt. Damit sind manche Leute nicht einverstanden. Sie sagen: Es geht zu weit, dass alle die



Foto: Shutterstock

sexuelle Vielfalt gutheißen müssen. Und dass man so genau auf alles eingehen soll. Dazu sind die Kinder zu jung.

Ministerium

Andere sagen: Gut, dass man

diese Themen schon früh bespricht. Die zuständige Behörde von Hessen will den Lehrplan nicht ändern. Sie sagt: Er ist gut so wie er ist.

Boxen – nicht nur für starke Männer!

Der Sport Boxen wird immer beliebter. Das ist nicht verwunderlich. Denn beim Boxen bewegt man fast alle Muskeln im Körper. Manche denken: Boxen ist ein Sport für große, starke Männer. Das stimmt nicht!

Hände

Boxen ist ein Kampfsport. Bei einem Wettkampf stehen zwei Boxer im „Ring“. Das ist eine quadratische Matte mit einem Netz drumherum. Die Boxer tragen Box-Handschuhe. Damit versuchen sie, einander zu treffen. Treten oder Festhalten ist nicht erlaubt. Boxer dürfen nur mit den Fäusten kämpfen.

Frauen

Ein guter Boxer muss nicht groß und stark sein. Ausdauer, ein gutes Gleichgewicht und Schnelligkeit sind genauso wichtig. Darum ist Boxen auch bei Frauen sehr beliebt. Wer



Foto: Shutterstock

Beim Training boxt man oft gegen Sandsäcke.

regelmäßig trainiert, wird richtig fit.

Punktrichter

Bei einem Wettkampf geht

es darum, dass ein Boxer den anderen so oft wie möglich trifft. Im Ring steht ein Ringrichter. Mindestens drei Punktrichter bewerten

außerhalb des Rings die Schläge. Sie geben bestimmte Punkte für die verschiedenen Schläge. Schlägt ein Boxer den anderen bewusstlos, dann hat er gewonnen. Man nennt das „knock-out“ oder „k. o.“

Gefahren

Ganz ungefährlich ist der Sport nicht. Manche Ärzte sagen sogar: Boxen muss man verbieten. Denn die Schläge können das Gehirn verletzen. Boxen ist aber sicherer geworden. Heute muss man einen Helm tragen. Und einen Zahnschutz.

Training

Nicht alle Boxer nehmen an Wettkämpfen teil. Sie üben vor allem die Technik. Zum Beispiel mit großen Sandsäcken als „Gegner“. Das ist ungefährlicher als das Boxen mit einem echten Gegner.

Pfannkuchen-Lauf



Foto: SCC EVENTS
Foto: Shutterstock

Wer bekommt den Preis fürs schönste Kostüm?

Am letzten Tag des Jahres gibt es über 70 besondere Lauf-Wettkämpfe. Von Hannover bis München, von Trier bis Potsdam. Tausende Läufer wollen noch eine sportliche Leistung erbringen, bevor sie das neue Jahr begrüßen. In Berlin gibt es den „Pfannkuchen-Lauf“. Die 6,3 Kilometer lange Strecke führt über den Teufelsberg. Das ist der zweithöchste Berg

in Berlin. Wer will, kann noch 3,6 Kilometer dranhängen. Alle Läufer bekommen am Ziel einen Pfannkuchen.

Bei diesem Lauf geht es aber nicht nur um Schnelligkeit. Die Läufer können sich auch verkleiden. Eine Jury wählt das schönste Kostüm. Der Sieger bekommt einen Riesen-Pfannkuchen und eine Flasche Sekt.

Formel 1: Kritik an Verstappen



Ist sein Fahrstil zu gefährlich?

Max Verstappen ist ein niederländischer Rennfahrer. Der 19-Jährige ist der Sohn von Jos Verstappen. Auch er war ein Rennfahrer. Max gilt als ein großes Talent. Er hat mit 18 sogar einen wichtigen Wettkampf gewonnen. Doch viele haben Kritik an seinem Fahrstil. Zum Beispiel Niki Lauda. Das ist ein sehr erfolgreicher ehemaliger

Rennfahrer aus Österreich. Er sagt: „Max Verstappen kann zwar viel. Doch er fährt viel zu aggressiv. Sein Fahrstil gefährdet andere Rennfahrer. Und das ist nicht erlaubt.“ Lauda war sogar so böse, dass er meinte: „Verstappen muss sich behandeln lassen. Bei dem stimmt was nicht.“ Max Verstappen findet aber nicht, dass er etwas falsch macht.

Weihnachts-Schmuck aus der Natur

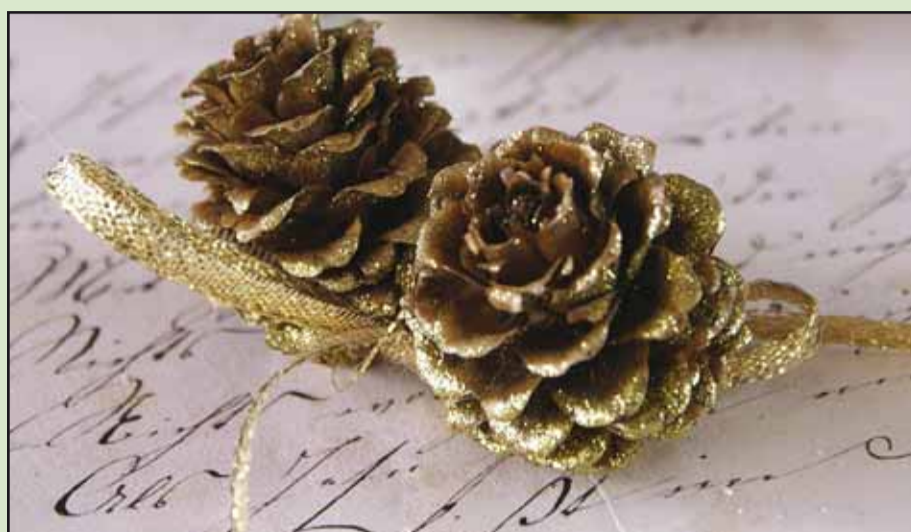


Foto: Shutterstock

Christbaum-Kugeln in allen möglichen Farben. Lametta, Kerzen oder Lämpchen. Mit diesen Dingen schmücken die meisten ihren Weihnachts-Baum. Die Auswahl wird immer größer: Man kann immer mehr Formen und Farben kaufen. Wer mal Lust auf etwas Neues hat, kann sich aber auch in der Natur umsehen. Mit kleinen Stöcken und Schnur

kann man Sterne basteln. Hängt man die Sterne an einem schönen Geschenkband auf, sieht es gleich sehr festlich aus. Man kann Walnuss-Schalen bemalen. Oder wie wäre es mit „schneebedeckten Tannenzapfen“? Dazu tröpfelt man weißes Kerzenwachs auf den Tannenzapfen. Bevor das Wachs erkaltet, taucht man den Tannenzapfen in Zucker. Fertig!

Drohnen mit Kamera



Foto: Shutterstock

Wer will das nicht? Einfach mal mit der Kamera aus der Luft die Welt erkunden. Bei berühmten Leuten ins Haus gucken. Oder neben einem startenden Flugzeug herfliegen.

Sogenannte Drohnen werden immer beliebter. Man bekommt sie schon unter 100 Euro. Wie kleine Hubschrauber fliegen sie durch die Luft. Man steuert sie mit einer Fernbedienung. Eine Kamera überträgt die Bilder auf einen Bildschirm. Oder auch aufs Smartphone. Aber darf man

eigentlich überall hinfliegen? Ganz klar: nein. Menschen aus der Luft beobachten ist verboten. Schon gar nicht darf man die Bilder ins Internet stellen. Es geht keinen etwas an, was jemand im Garten macht. Fliegen über Gefängnisse, Krankenhäuser oder Militärgelände? Auch nicht erlaubt. An Flughäfen darf man nicht näher als 1,5 Kilometer herankommen. Übrigens: Macht die Drohne etwas kaputt? Dann zahlen Versicherungen nur selten.

Männer mit Nagellack



Foto: Shutterstock

Der amerikanische Schauspieler Zac Efron hat einen. Die australischen Schauspieler Chris und Liam Hemsworth auch. Und noch so einige andere bekannte Männer. Was? Einen lackierten Fingernagel! Und zwar nicht einfach nur, weil sie es schön finden. Dahinter steckt eine ernste Geschichte: Sie wollen darauf aufmerksam machen, dass eins von fünf Kindern misshandelt wird.

Viele sehen den lackierten Nagel und fragen: „Hey, warum hast du dir den Nagel lackiert?“ Die Männer erzählen dann, dass sie gegen die Misshandlung von Kindern sind. Sie sprechen über die Organisation YGAP. Die setzt sich für Menschen ein, die Hilfe brauchen. Sie erklärt, wie man Kinder-Misshandlung erkennen und vorbeugen kann. Und wie jeder helfen kann.

Vlogs – filme dein Leben



Foto: Shutterstock

Das Wort Vlog ist aus zwei Wörtern zusammengesetzt: Video und Blog. Ein Blog ist so etwas wie ein Tagebuch. Allerdings nicht auf Papier, sondern im Internet. Ein Vlog ist also ein Video-Tagebuch. Immer mehr Leute erzählen in ein paar Minuten etwas über ihr Leben: Was haben sie erlebt? Wo fahren sie gerade hin? Was ist ihre Meinung zu bestimmten Themen? So bekommt man einen Einblick in ihren Alltag. Mit einer Kamera macht man Aufnahmen. Dazu erzählt

man etwas. Ähnlich wie bei Reportagen im Fernsehen. Ist man fertig? Dann bearbeitet man die Bilder auf dem Computer. Anschließend stellt man das Vlog ins Internet. Zum Beispiel in den eigenen Kanal auf Youtube. Wer diesen Kanal abonniert hat, kann sich das Vlog gleich anschauen. „Dner“ ist ein junger Mann aus der Nähe von Hamburg. Seine Vlogs sind sehr bekannt. Fast drei Millionen Menschen haben seinen Youtube-Kanal abonniert.

KINO: „Verborgene Schönheit“

Im Leben von Howard Inlet stimmt eigentlich alles. Er ist Chef einer Werbefirma. Er hat eine süße Tochter. Dann passiert etwas Schreckliches. Etwas, das kein Vater jemals erleben möchte. Howard versucht, damit umzugehen. Doch er zieht sich immer mehr zurück.

Depression

Seine Freunde tun alles, um ihm zu helfen. Aber Howard bekommt eine **Depression**. Er weiß einfach nicht mehr, wie er das Leben bewältigen soll. Er ist verzweifelt.

Briefe

Daraufhin fängt er an, Briefe zu schreiben. Und zwar nicht an bestimmte Personen. Sondern zum Beispiel an den Tod, die Zeit und die Liebe. Die Briefe wirft er auch wirklich in den Briefkasten. Seine Freunde halten ihn für verrückt.

Merkwürdig

Dann geschieht etwas



Bild: Warner Bros

Merkwürdiges: Der Tod, die Zeit und die Liebe tauchen bei Howard auf. Und zwar als echte Personen. Sie sprechen mit ihm

über seine Briefe. Darüber, was wichtig ist im Leben. Und wie er wieder ein wenig glücklicher werden kann.

Will Smith

Der amerikanische Schauspieler Will Smith spielt Howard. Er hat schon in vielen berühmten Filmen mitgewirkt. Zum Beispiel in "Men in Black" und "Independence Day". Kate Winslet spielte unter anderem eine Hauptrolle in "Titanic". Helen Mirren und Keira Knightley sind ebenfalls dabei.

Hoffnung

Das Thema des Films ist zwar recht traurig. Trotzdem gibt es genug witzige Momente. In Amerika läuft der Film bereits kurz vor Weihnachten. Das Thema Hoffnung passt schließlich zur Weihnachtszeit. In Deutschland kommt "Verborgene Schönheit" erst im Januar in die Kinos.

Depression

Was eine Depression ist, steht auf Seite 8 dieser Zeitung.

Doppelt Silvester feiern



Foto: Shutterstock

Doppelt Feuerwerk und doppelt Sekt!

Am 1. Januar 2017 begrüßen wir alle das neue Jahr. Viele stoßen mit Sekt an und zünden Feuerwerk. Diesen Moment kann man nur einmal erleben. Oder doch nicht?

Wer sich anstrengt, kann den Jahreswechsel zweimal feiern. Das hat mit den verschiedenen Zeitzonen auf der Erde zu tun. Und mit der Datumsgrenze.

Wenn es bei uns 18 Uhr ist, dann ist es in New York sechs

Stunden früher. In Thailand sechs Stunden später. Mitten durch den Pazifischen Ozean läuft die Datumsgrenze. Wenn westlich davon der 24.12. auf dem Kalender steht, ist es östlich davon noch der 23.12.

Feiert man also westlich der Datumsgrenze den Jahreswechsel? Zum Beispiel im australischen Sydney? Dann kann man danach neun Stunden nach Hawaii fliegen. Und da einfach nochmal feiern!

Besondere Weihnachts-Märkte



Foto: Shutterstock

Hier gibt es kleine Geschenke, leckeres Essen und Trinken.

Im ganzen Land ist es deutlich zu sehen und zu spüren: Bald ist Weihnachten. Man sieht nicht nur überall geschmückte Weihnachts-Bäume. An vielen Orten gibt es auch Weihnachts-Märkte. Oft im Ortszentrum. Der Dresdener "Striezelmarkt" ist einer der berühmtesten Weihnachts-Märkte. Und einer der ältesten. Er findet dieses Jahr zum 582. Mal statt. Etwas ganz anderes ist der Markt in Halsbach. Er steht in der Nähe der Grenze zu Österreich. Und zwar mitten

im Wald. Diese "Halsbacher Waldweihnacht" hat etwas ganz Beschauliches und Romantisches. Mitten in Hamburg findet der "Weihnachtsmarkt auf dem Kiez" statt. Genau dort, wo es viele Nachtclubs gibt. Und wo sich Besucher des Viertels Damen mit wenig Kleidung anschauen. Etwas ganz anderes.

Eine Übersicht der meisten Weihnachts-Märkte steht hier: www.weihnachtsmarkt-deutschland.de

Grundrechte: Wichtig für den Alltag

Jeder Mensch hat Rechte. Das ist wichtig. Rechte schützen mich und mein Leben.

Die wichtigsten Rechte sind die Grundrechte. Diese Rechte hat jeder Mensch in Deutschland. Die Grundrechte stehen im Grundgesetz.

Die Regierung muss sich an die Grundrechte halten. Und auch jeder, der für die Regierung arbeitet: zum Beispiel Beamte, die Polizei, Richter und Lehrer.

Ein Grundrecht ist: Jeder darf seine Meinung sagen. Das nennen wir die Freiheit der Meinung.

Frauen und Männer haben die gleichen Rechte. Das ist ebenfalls ein Grundrecht.

Grundrechte sind sehr wichtig im Alltag von jedem Menschen. Auf diesen vier Seiten der *bpb* erfahren Sie mehr darüber.

Ein Grundrecht: Jeder Mensch ist wertvoll

Der erste Satz des Grundgesetzes lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Die Würde des Menschen darf also nicht verletzt werden. Was heißt das genau?

Der Philosoph Immanuel Kant erklärt die Menschenwürde so: Dinge sind wertvoll, wenn wir sie gebrauchen können. Zum Beispiel Schuhe: Sie sind wertvoll, wenn wir gut mit ihnen laufen können. Sind die Schuhe kaputt, haben sie keinen Wert mehr.

Das ist bei Menschen anders: Ein Mensch hat immer einen Wert. Wenn etwas immer einen Wert hat, sagt man: Es hat eine Würde. Jeder Mensch hat eine Würde. Er ist wertvoll – weil er ein Mensch ist. Er ist auch wertvoll, wenn er krank ist, eine Behinderung hat oder nicht arbeiten kann: Der Mensch bleibt immer gleich wertvoll.

Das Grundgesetz sagt: Die Würde jedes Menschen muss immer geachtet werden. Dieses Recht haben alle Menschen in



Foto: Shutterstock

Die Würde jedes Menschen muss immer geachtet werden.

Deutschland. Auch alle Menschen, die nach Deutschland geflohen sind. Früher wurden alte oder behinderte Menschen in Heimen oder Krankenhäusern

angebunden. Das ist heute verboten: Es widerspricht der Würde des Menschen.

Das sagen unsere Leser:

Grundrechte bedeuten Freiheit. Ich kann reisen, wohin ich will. Der Mensch kann sagen, was er denkt. Selbst wenn er behindert oder alt ist. Der Mensch hat Würde.

Rosi, Sandra, Isabella, Svitlana, Cesary, Celal, David, Johannes, Viktor, Lothar und Igor

Ich bin froh, dass in Deutschland alle Menschen den gleichen Wert haben. Auch wenn sie behindert sind. In einem anderen

Land hätte ich nicht in die Schule gehen können. Oder später in die Werkstatt. Ich bin froh, dass ich lernen und mit anderen zusammen sein kann.

Victoria

Jeder Mensch ist etwas wert. Egal ob schwarz, aus einem anderen Land, homosexuell oder behindert. Behindert ist eigentlich jeder Mensch. Jeder kann etwas nicht so gut. Man kann auch sagen: Man ist nicht behindert. Man wird behindert. Gesetze oder Menschen hindern einen daran, manche Dinge zu tun. Man sollte jeden Menschen aber so hinnehmen, wie er ist.

Herr Macfarlane

Frauen und Männer

Bei der Fußball-Europameisterschaft spielte Wales gegen die Slowakei. Das Spiel wurde von einer Frau kommentiert. Sie machte das richtig gut! Trotzdem bekam sie im Internet heftige Kritik zu hören. Der Grund: Die Sport-Journalistin Claudia Neumann ist eine Frau. Viele Männer sind der Meinung: Fußballspiele im Fernsehen erklären, das ist Männersache.

Solche Meinungen gibt es noch immer – auch wenn lange nicht alle Männer so denken. Es gab auch Kritik an den Männern, die gegen die Journalistin geschimpft hatten. Zeitungen erinnerten daran: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Dieser Satz steht so im deutschen Grundgesetz. Er bedeutet: Was Männer dürfen, dürfen auch Frauen. Das war nicht immer so.

Gleichberechtigung: schon viel erreicht

Auch wenn es unglaublich klingt: Früher mussten Frauen um Erlaubnis fragen, um arbeiten zu gehen. So stand es im Gesetz – bis 1977. Bis 1958 durften Ehemänner die Arbeitsstellen ihrer Frauen kündigen – ohne sie zu fragen. Frauen durften nicht selbstständig einen Arbeitsvertrag unterschreiben. Oder ein Bankkonto eröffnen. Das war gegen das Grundgesetz.



Foto: freestockphotos.biz

Gleichberechtigung: schon viel erreicht, aber nicht überall.

Gerechter geworden

Heute sind Frauen viel weniger abhängig von Männern. Sie verdienen ihr eigenes Geld. Frauen können nun jeden Beruf ergreifen. Zum Beispiel: Pilotin, Polizistin oder Bürgermeisterin. Auch die Chefin der deutschen Regierung ist eine Frau: Bundes-Kanzlerin Angela Merkel. Vieles ist gerechter geworden in Deutschland – für Frauen und Männer.

Noch nicht überall die gleichen Chancen

Trotzdem haben wir noch keine vollständige Gleichberechtigung in Deutschland. Frauen verdienen immer noch weniger Geld als Männer – oft sogar im gleichen Beruf. Frauen müssen oft viel härter arbeiten, um eine hohe Position zu bekommen. Dennoch: Vieles haben wir schon erreicht. Vielleicht ist es bald auch endlich normal, wenn Frauen Männerfußball erklären.

Das sagen unsere Leser:

Ich bin ein Mann. Frauen und Männer sollten gleichberechtigt werden. Frauen haben genauso wie wir das Recht, das Leben zu genießen. Auch sie dürfen ihren Standpunkt vertreten.

Aygün Öktem

Ich finde, dass Frauen und Männer nicht die gleichen Rechte haben sollten. Sie haben verschiedene Denkweisen. Und das in vielerlei Hinsicht. Es gibt eben Sachen, wo Frauen kein Verständnis haben. Genauso ist es bei Männern.

Anonym (über 20 Jahre)

Typisch Frau und Mann ist nur die körperliche Form. Ansonsten gibt es zwischen Mann und Frau keine Unterschiede.

Anonym (über 30 Jahre)

Selbstverständlich sollten Männer und Frauen die gleichen Rechte haben. Sie sind beide Menschen!

Frau Hennig

Gleichberechtigung von Mann und Frau ist gut. Das Beispiel vom Fußballspiel ist aber nicht gut. Eine Frau hat es kommentiert. Gott hat Männer und Frauen unterschiedlich gemacht. Deshalb müssen sie auch nicht das Gleiche machen. Ja, sie sind gleichberechtigt. Auch wenn es Dinge gibt, die nur Männer oder nur Frauen machen.

**Hamid Hussein
Raaman Jeyadas
Sinem Sheme
Astrid Holmer**

Ich bin ein Mann und finde: Einige Dinge sind bei uns aufgrund unseres Körpers verschieden. Und auch aufgrund unserer Art. Trotzdem gibt es kein Besser oder Schlechter. Frauen sind genauso viel wert wie Männer. Frauen können Stärken haben, wo Männer Schwäche zeigen. Man ergänzt sich also sehr gut. Für mich ist "typisch Frau", dass Frauen über uns Kerle meckern. Aber andersrum ist es genauso.

R. S.

Jeder darf seine Meinung sagen

Jeder Mensch hat das Recht, seine Meinung zu sagen. Auch in der Öffentlichkeit. Das ist ebenfalls ein Grundrecht.

Verändern

Man kann zum Beispiel sagen, was man über Politik denkt. Man darf auch im Internet schreiben: „Der Bürgermeister will Geld sparen. Deshalb macht er mein Lieblings-Schwimmbad zu. Das finde ich falsch!“ Wenn viele Leute gegen die Schließung des Schwimmbads sind, kann das etwas verändern: Das Schwimmbad wird vielleicht doch nicht geschlossen.

Vorschläge

Ich darf auch die Bundes-Kanzlerin kritisieren. Oder einen Minister. Ich kann vorschlagen, was sie besser machen sollen. Es ist wichtig, eine eigene Meinung zu haben. Und diese auch laut auszusprechen. Das gehört zur Demokratie dazu.

Grenzen

Man kann seine Meinung auch singen, schreien, malen oder schreiben. Vieles ist erlaubt, aber es gibt auch Grenzen: Die Rechte anderer Menschen darf man mit seiner Meinung nicht verletzen. Wann verletzt man die Rechte anderer durch seine Meinung?



Foto: pixabay/hiekverlaan

Es ist wichtig, eine eigene Meinung zu haben.

- Wenn man zum Beispiel jemanden in der Öffentlichkeit beleidigt.
- Wenn man beispielsweise einen anderen mit „Ungeziefer“ vergleicht.
- Oder wenn man sagt, dass der andere viel weniger wert ist als man selbst.

Würde

Dann hat man eine Grenze überschritten: Denn das verletzt die Würde eines Menschen. Es ist oft schwer zu entscheiden, wann etwas eine erlaubte freie Meinung oder eine Beleidigung ist.

Das sagen unsere Leser:

Beleidigungen haben in der eigenen Meinung nichts zu suchen. Man kann die eigene Meinung auch ohne Beschimpfung ausdrücken. Deshalb endet die „Meinungsfreiheit“ dort, wo ich andere beleidige.

Stephanie Siegrist

Ich finde es richtig, dass man seine Meinung frei sagen kann. Und dass das Beleidigen anderer in der Öffentlichkeit verboten ist. Das soll so bleiben. Jeder Mensch hat das Recht auf seine eigene Meinung, wenn er die geltenden Regeln einhält.

Nicole

Die eigene Meinung entspricht dem Grundrecht der Meinungsfreiheit. Beleidigungen widersprechen aber dem Grundrecht der Würde des Menschen. Tut jemand in der Öffentlichkeit etwas, was andere gefährdet? Nur weil derjenige es als „Freiheit“ empfindet? Dann schränkt er die Freiheit der anderen ein.

Frau Hennig

Es ist wichtig, seine Meinung zu sagen. Damit wissen andere Bescheid, was man denkt und fühlt. Und so kann sich was ändern. Man sollte seine Meinung aber begründen können und dahinterstehen. Wenn man seine Meinung äußert, sollte man dabei aber andere respektieren. Man muss auch ihre Meinung anhören und Rücksicht auf sie nehmen.

Frau Poth-Paul

Es ist wichtig, eine eigene Meinung zu haben. Man sollte ganz sachlich und bestimmt seine Meinung vertreten. So hat man auf jeden Fall Erfolg, dass sich etwas ändert.

Meine Freiheit endet dort, wo deine Freiheit beginnt. Dies bedeutet: Ich kann tun und sagen, was ich will. Aber nur so lange ich keine andere Person belästige. An diesem Punkt hört die Freiheit für mich auf. Ich finde, dass dieser Satz auf jeden Fall richtig ist.

Frau Chmelik

Hassreden

Jeder darf seine Meinung laut sagen. Aber es gibt Grenzen: Es ist nicht erlaubt, zum Hass auf andere Menschen aufzurufen. Oder anderen Menschen mit Gewalt zu drohen. Wer mit Gewalt droht, der verbreitet Angst. Menschen fühlen sich dann nicht mehr sicher. Das verletzt die Rechte anderer Menschen.

Internet

Wenn Menschen zum Hass auf andere aufrufen, nennt man das Hassreden. Hassreden gab es früher auch schon. Doch durch das Internet verbreiten sie sich viel schneller. Und es ist schwerer zu kontrollieren, wer diese Hassreden geschrieben hat.

Hassreden im Internet beschimpfen vor allem:

- Menschen, die woanders herkommen,
- Menschen, die eine Behinderung haben,
- schwule Männer oder lesbische Frauen.

Nicht den echten Namen

Im Internet kann man leichter seine Wut loswerden. Und man hat ein großes Publikum. Dort trauen sich manche Leute auch mehr. Sie benutzen oft nicht ihren echten Namen. Und keiner sieht sie, während sie ihre Beleidigungen und Hassreden schreiben.

Was tun bei Hassreden?

Was kann ich tun, wenn ich zum Beispiel



Foto: Shutterstock

Durch das Internet verbreiten sich Hassreden viel schneller.

im Internet Texte lese, in denen zu Hass oder Gewalt aufgerufen wird? Oder wenn ich selbst vielleicht sogar beleidigt oder mit Gewalt bedroht werde?

Hier einige Tipps:

- Suchen Sie Hilfe oder Rat bei Vertrauten.
- Aber: Verbreiten Sie Sätze, die Sie falsch finden, nicht weiter in Sozialen Netzwerken.
- Melden Sie die Texte. Das können Sie bei den Betreibern der Internetseiten tun. Bei vielen Internetseiten findet man leicht eine Stelle, die man hierfür anklicken muss.
- Entfernen oder blockieren Sie Menschen

aus Ihrer Freundesliste, wenn diese Hassreden verbreiten.

- Wichtig: Nehmen Sie Beleidigungen nicht persönlich. Auch wenn Sie sich angesprochen fühlen.

Warum?

Haben Sie schon mal jemanden im Internet beleidigt? Warum? Sind Sie schon mal im Internet beleidigt worden? Von wem? Und wie hat sich das angefühlt? Haben Sie sich gewehrt? Warum ist Beleidigung im Internet so weit verbreitet? Warum beleidigen sich Menschen seltener, wenn sie sich dabei sehen können?

Das sagen unsere Leser:

Menschen haben im Internet weniger Hemmungen. Wenn sie einen falschen Namen benutzen, haben sie ein gutes Gefühl. Denn dann werden sie ja nicht erwischt. Beleidigen Menschen sich seltener, wenn sie sich sehen können? Das kann man schlecht sagen. Es läuft bloß anders ab als im Internet.

Frau Chmelik

Man beleidigt die anderen Menschen im Internet aus Angst davor, was sie antworten könnten. Ich habe das übers Internet gemacht. Ich selbst wurde noch nie im Internet beleidigt.

Anonym (über 20 Jahre)

Hasskommentare im Internet schreiben manche nur aus Spaß. Es ist auch einfacher, weil man ja „unsichtbar“ ist, man fühlt sich geschützt. Aber das ist feige.

Poth-Paul

Was ich ganz besonders schlimm finde: Wenn Meinungsmacher oder Politiker damit Werbung machen für ihre radikalen Ansichten. Zum Beispiel Leute von der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD). Damit machen sie alle nur verrückt. Sowohl die Politiker als auch uns Bürger. Keiner denkt dabei an die möglichen Folgen.

Edgar Stärz

Impressum bpb

Weitere Angaben

Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb,
Adenauerallee 86, 53113 Bonn

Redaktion: Wolfram Hilpert, bpb;
Walter Staufer, bpb

Tiere vom Aussterben bedroht

Viele Tiere weltweit sind vom Aussterben bedroht. Vor allem bestimmte Tierarten, die in Flüssen oder Seen leben. Das hat der **WWF** festgestellt. Und wir Menschen sind zum großen Teil schuld daran.

Süßwasser-Tiere

Tiere in Flüssen und Seen nennt man Süßwasser-Tiere. Das sind unter anderem Forellen, Lachse und Störe. Aber auch Wasservögel, **Reptilien** oder Flussdelfine. Sie sind besonders gefährdet. Den Chinesischen Flussdelfin gibt es schon nicht mehr. Es gibt jetzt 80 Prozent weniger Süßwasser-Tiere als 1970. „Erschreckend“, meint der WWF.

Ursachen

Süßwasser-Tiere leben in Flüssen, Seen und Sümpfen. Wir Menschen bauen Dämme, um Land zu gewinnen. Wir verschmutzen die Gewässer. Fischer holen immer mehr Fische aus den Gewässern. Dadurch können sich die Tiere nicht vermehren.



Foto: Shutterstock

Auch der Orang-Utan ist vom Aussterben bedroht.

Wilde Tiere

Auch andere Tiere haben es schwer. Der Orang-Utan, der Elefant und das Nashorn zum Beispiel. Immer mehr Wälder verschwinden. Denn wir Menschen brauchen das Holz. Oder das Land, auf dem die Wälder wachsen. So verschwindet der Lebensraum für diese Tiere.

Gute Nachrichten

Zum Glück gibt es auch noch

gute Nachrichten: Luchs, Otter und Biber waren mit vom Aussterben bedroht. Doch jetzt nicht mehr. Ihre Lebensräume werden jetzt besser geschützt.

WWF

Abkürzung für World Wide Fund For Nature. Diese Organisation setzt sich für den Schutz der Tiere ein.

Reptilien

Reptilien sind zum Beispiel Schildkröten, Schlangen und Krokodile. Sie haben alle eine sehr feste Haut aus starken Schuppen. Das Wort Reptilien kommt vom lateinischen Wort „reperere“. Das bedeutet „kriechen“. Reptilien bewegen sich nämlich fort, indem sie kriechen.

Strom aus Dachziegeln



Foto: Shutterstock

Dass wir Energie sparen müssen, weiß inzwischen jeder. Denn Erdöl, Erdgas oder Kohle sind irgendwann einfach alle. Diese Stoffe stecken in der Erde drin. Sie erneuern sich aber nicht. Darum sucht man nach anderen Energie-Quellen. „Erneuerbare Energien“ sind immer da. Zum Beispiel Energie aus Sonnenstrahlen, Wind oder Wasser. Immer mehr Häuser haben eine

Solar-Anlage auf dem Dach.

Die großen Platten wandeln Sonnenstrahlen in Strom um. Die Firma Tesla baute bisher vor allem Elektro-Autos. Jetzt hat sie Solar-Dachziegel entwickelt. Das Dach sieht dann aus wie ein normales Dach. Doch es erzeugt Strom. Die großen Platten normaler Solar-Anlagen braucht man dann nicht mehr.

Stein ist Dino-Gehirn



Foto: Shutterstock

Das Gehirn gehörte einem Tier, das etwa so aussah.

2004 fand ein Mann an der englischen Küste einen „Stein“. Das dachte er jedenfalls. Weil der „Stein“ aber irgendwie besonders aussah, brachte er ihn einem Forscher. Gemeinsam mit Kollegen hat der das Fundstück lange untersucht. Er fand heraus: Es handelt sich um ein versteinertes Gehirn von einem Dinosaurier. Der muss vor über 130 Millionen Jahren

gelebt haben. Bisher fanden Forscher nur Knochen dieser Tiere. Ein Gehirn ist eine weiche Masse. Die löst sich im Laufe der Zeit auf. Der Kopf dieses Dinos steckte aber wahrscheinlich in einem Sumpf. Bestimmte Stoffe haben das Gehirn versteinert. Dadurch können die Forscher jetzt an diesem „Stein“ sehen, wie das Gehirn ausgesehen hat.

Was ist eine Depression?

Jeder ist mal traurig oder fühlt sich bedrückt. Vor allem, wenn es schon so früh dunkel wird. Draußen ist es oft kalt und ungemütlich. Die Sonne scheint seltener. Woran kann man erkennen, ob man eine Depression hat? Das erklären wir hier.

Jeden Tag

Jeder hat mal einen schlechten Tag. Meistens gehen solche Gefühle von selbst vorbei. Doch manche Menschen fühlen sich jeden Tag richtig schlecht. Oft wissen sie nicht, warum. Manche von ihnen haben eine Depression. Etwa jeder fünfte Mensch bekommt diese Krankheit in seinem Leben.

Keine Lust

Mit einer Depression fühlt man sich antriebslos. Alles ist anstrengend. Man muss viel weinen und kann sich kaum freuen. Oft hat man keine Lust, etwas zu unternehmen. Oder andere Menschen zu sehen. Manche essen kaum noch etwas. Und viele haben Probleme mit dem Schlafen. Wer eine Depression hat, denkt öfter über den Tod nach.



Foto: Shutterstock

Manche Menschen fühlen sich lange Zeit sehr bedrückt.

Vater oder Mutter

Meistens bekommt man nicht einfach so eine Depression. Waren der Vater oder die Mutter schon mal depressiv? Dann hat man auch ein erhöhtes Risiko, eine Depression zu bekommen.

Etwas Schlimmes

Eine Depression kann aber auch entstehen, wenn etwas Schlimmes passiert ist. Zum Beispiel, wenn jemand

gestorben ist. Oder wenn man seinen Job verloren hat. Manche Menschen fühlen sich unsicher. Sie haben Angst, etwas falsch zu machen. Auch sie bekommen öfter Depressionen.

Arzt

Wann sollte man zum Arzt gehen? Wenn man sich länger als zwei Wochen sehr bedrückt fühlt. Und wenn man es schwierig findet, den

Alltag zu bewältigen. Ein Arzt kann erkennen, ob man eine Depression hat. Und er kann einem helfen, sie wieder loszuwerden. Zum Beispiel mit einer Therapie. Und manchmal auch mit Medikamenten.

Winter-Depression

Im Herbst und Winter bekommen besonders viele Menschen eine Depression. Wahrscheinlich, weil es dann nicht so lange hell ist. Im Gehirn entsteht nämlich bei Dunkelheit ein bestimmter Stoff: Melatonin. Das macht einen müde. Ist es auch tagsüber öfter dunkel, weil es oft bewölkt ist? Dann schüttet das Gehirn mehr Melatonin aus. Man wird öfter müde. Und wer müde ist, hat weniger Antrieb. Eine solche Depression nennt man Winter-Depression.

Eine Licht-Therapie kann helfen. Man setzt sich vor eine bestimmte Lampe. Die spendet so viel Licht, dass

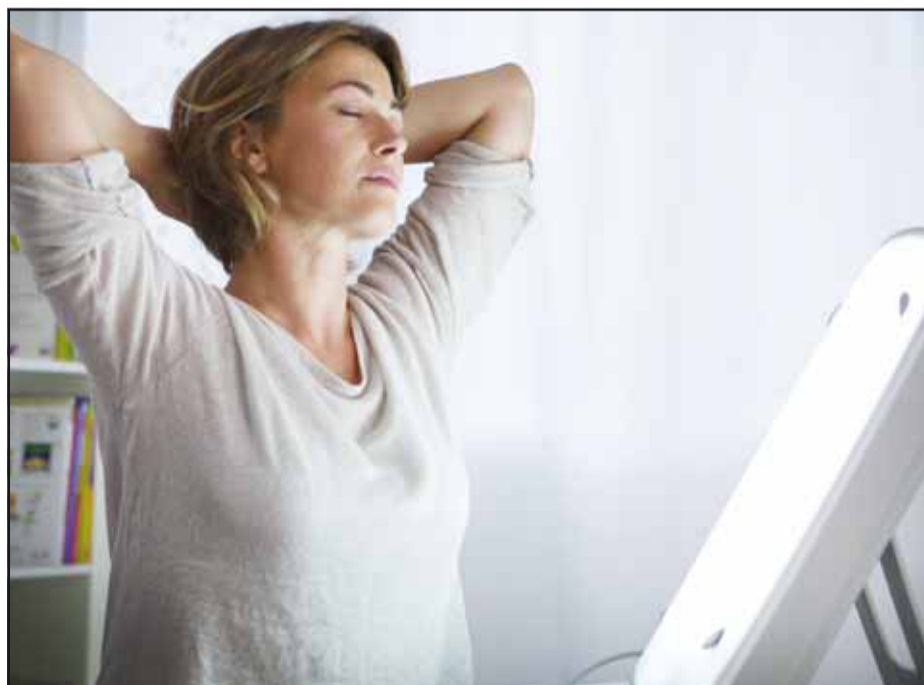


Foto: Shutterstock

Eine Tageslicht-Lampe kann helfen.

es aussieht wie Tageslicht. Dadurch „denkt“ der Körper, dass es Sommer ist. Jeden Tag

bei Helligkeit spazieren gehen kann auch helfen.

Test

Woher weiß ich, ob ich depressiv bin? Diese Fragen können helfen:

1. Fühle ich mich ständig müde?
2. Habe ich schon beim Aufstehen keine Lust auf den Tag?
3. Fühle ich mich traurig, einsam, bedrückt?
4. Weiß ich nicht mehr, wie es weitergehen soll?
5. Kann ich mich gar nicht mehr richtig freuen?
6. Bleibe ich lieber zu Hause, anstatt etwas zu unternehmen?

Wer die Hälfte oder mehr mit Ja beantwortet, sollte zur Sicherheit zum Arzt gehen. Nur der kann herausfinden, ob man wirklich eine Depression hat. Mehr Infos gibt es zum Beispiel hier: www.deutsche-depressionshilfe.de

„Menschen begleiten macht mir Freude“

In dieser Rubrik stellt jemand sich und seinen Beruf vor.

In dieser Ausgabe: Norbert Kursch

Beruf: Pastor

Viele glauben ja, dass ein Pastor nur am Sonntag arbeitet. Das ist ein Vorurteil. An anderen Tagen bereite ich Gottesdienste, Predigten oder Hochzeiten vor. Ich besuche Menschen, zum Beispiel, wenn sie im Krankenhaus liegen. Oder wenn sie Fragen über das Leben haben. Und vor kurzem habe ich die nächste Gemeinde-Freizeit geplant.

„Werde doch Pastor!“

Erst wollte ich Fotograf werden. Oder Grafiker. Etwas Gestalterisches eben. Dann haben mich Menschen angesprochen, die mich gut kannten. Sie sagten: „Werde doch Pastor, das passt zu dir.“ In der Kirche hatte ich eines Tages eine besondere Erfahrung. Danach wusste ich: Pastor könnte wirklich mein Beruf sein. Also habe ich die Ausbildung gemacht und bekam meine erste Stelle. Das ist jetzt 30 Jahre her.

Schöne Erfahrung

Es ist schön, Menschen in Gesprächen helfen zu können. Wenn sie dadurch besser mit dem Leben klarkommen. Ich erinnere mich an eine Frau, deren Mann gestorben war. Wir haben oft miteinander geredet. Langsam kam sie besser mit der Trauer zurecht. Und damit auch mit ihrem Leben. Der Anlass war zwar sehr traurig. Aber trotzdem war es eine schöne Erfahrung, ihr helfen zu können.

Schwierig

Natürlich gibt es auch sehr schwierige Situationen. Eine andere Frau hatte ihr Baby verloren, nur eine Woche nach der Geburt. Ich kannte sie nicht. Doch eine Freundin hat ihr geraten, zu mir zu



Foto: Sonja Markowski

„Es lohnt sich, nach Gott zu fragen. Denn er liebt Menschen ohne Bedingungen.“

kommen. Das tat sie. Sie bat mich, das Kind zu beerdigen. Das war eine brutale Situation, in der ich auch sehr hilflos war. Die Frau hat in ihrem Leid aber einen Weg zu Gott gefunden. Das war das Schöne daran.

Traum

Seit acht Jahren arbeite ich in Münster. Ich träume von einem besonderen Haus hier in der Stadt: Junge und alte Menschen sollen dort zusammenleben. Die jungen können den alten Menschen helfen. Es soll einen Waschraum geben, ein Café und vielleicht eine Kita für die Kleinsten.

AHA!



Abbildung: Shutterstock

Tipps für alltägliche Probleme im Haushalt
Dieses Mal: Streuen bei Glätte

An vielen Orten in Deutschland ist es jetzt morgens glatt. Das Schneeräumen und Streuen der Straßen macht die Stadt. Oder die Kommune. Für den Gehweg vor dem Haus ist der Anwohner verantwortlich. Das bedeutet: Er muss den Gehweg streuen, um Unfällen vorzubeugen. Bei Miets-Häusern regelt der Haus-Eigentümer oft einen Streudienst. Streut man nicht und hat jemand einen Unfall? Zum Beispiel ein Fußgänger, der ausrutscht? Dann kann es sein, dass man für den Schaden haften muss. Aber womit sollte man streuen? Streusalz ist schlecht für die Umwelt. Aus dem Grund streut man es immer seltener auf Straßen. Granulat oder Splitt helfen gegen Glätte. Noch viel einfacher ist allerdings Sand. Er macht eine eisige Oberfläche stumpf. Dadurch rutscht man nicht so schnell aus.

WIE BITTE?

In dieser Rubrik erklären wir eine deutsche Redewendung. Was bedeutet sie? Und woher kommt sie?

Dieses Mal: „Jemanden auf dem Kieker haben“

Bedeutung

Nimmt ein Lehrer einen Schüler ständig ran? Schickt der Chef immer dieselbe Mitarbeiterin zum Briefkasten? Der Lehrer hat den Schüler „auf dem Kieker“, der Chef die Mitarbeiterin. Man kann auch sagen: Jemand achtet ganz besonders auf eine andere Person. Derjenige wartet fast darauf, den anderen irgendwie „nerven“ zu können.

Geschichte

Wahrscheinlich kommt die Redewendung aus der Seefahrt. In Nord-Deutschland sagen viele nicht „gucken“, sondern „kieken“. Ein Kieker nannte man früher ein Fernrohr. Damit konnten die Seeleute Orte oder Personen besonders gut beobachten.



Foto: Shutterstock

Persönliches im Internet

Viele Menschen benutzen Facebook, Twitter oder Instagram täglich. Über diese „Social Media“ erzählen wir oft viel über uns selbst. Freunde, Familie und Kollegen wissen so, was wir machen. Und wie es uns geht. Manche Informationen teilen wir auch mit Unbekannten. Wie sicher ist das eigentlich?

Einstellungen

Kaum einer zeigt Fremden auf der Straße ein Fotoalbum. Im Internet machen wir aber eigentlich genau das. Bei „Einstellungen“ kann man angeben: Alle dürfen sehen, was ich hier schreibe oder hochlade. Oder: Ich will, dass nur bestimmte Leute meine Beiträge sehen können.

Inhalt

Klar kann man mal eben schnell irgendetwas schreiben. Oder zwischendurch irgendein verrücktes Foto hochladen. Ein Klick – fertig. Manchmal bereut man hinterher, dass man etwas geschrieben oder hochgeladen hat. Doch dann haben es schon viele gesehen. Um dem vorzubeugen, sollte man sich vorher

fragen: Wenn jetzt jemand im selben Zimmer wäre, würde ich das auch sagen oder zeigen?

Sexting

Nacktfotos, Sex-Videos oder Berichte, die mit Sex zu tun haben ... Verschickt man so was? Dann nennt man das Sexting. Natürlich kann das aufregend sein. Aber nicht, wenn jemand einfach so etwas an andere weiterschickt. Ganz persönliche Dinge sollte man nur den Menschen schicken, denen man wirklich richtig vertraut.

Weitergeschickt

Noch im September nahm sich eine junge



Foto: Shutterstock

Etwas Persönliches hochladen geht schnell und einfach.

Italienerin das Leben. Warum? Weil sie ein paar Leuten ein Sex-Video geschickt hatte. Sie wollte sich an ihrem Ex-Freund rächen. Das Video wurde aber weitergeschickt. Tausende Menschen sahen es und machten sich lustig. Die junge Frau hielt es irgendwann nicht mehr aus.

BERÜHMTE DEUTSCHE

Hier stellen wir in jeder Ausgabe eine berühmte, deutsche Person vor. Dieses Mal: **Til Schweiger, Schauspieler**

Til Schweiger wurde 1963 geboren. Seine Eltern arbeiteten als Lehrer. Er wuchs mit einem kleinen und einem großen Bruder auf. Und zwar in der Nähe von Gießen.

Ausbildung

Er studierte kurze Zeit Deutsch, um Lehrer zu werden. Dann entschied er sich für Medizin. Doch auch das gefiel ihm nicht. Also machte er eine Schauspiel-Ausbildung. „Weil mir nichts Besseres einfiel“, soll er darüber gesagt haben.

Lindenstraße

Nach der Ausbildung arbeitete er als Sprecher für Porno-Filme. 1990 bis 1992 spielte er eine Rolle bei der „Lindenstraße“. Dadurch wurde er immer bekannter. Er bekam Rollen in lustigen Filmen. Und eine wichtige Rolle in „Die Kommissarin“, einer Krimi-Serie mit Hannelore Elsner.

Brad Pitt

Dann wurden auch Filme-Macher außerhalb von Deutschland auf ihn aufmerksam. So bekam Til Schweiger tolle Rollen. Unter anderem in Filmen mit Nick Nolte, Angelina Jolie, Brad Pitt und Christoph Waltz.



Foto: Shutterstock

Til Schweiger denkt sich auch Filme aus.

Tatort

Immer öfter machte er auch selbst Filme. Zum Beispiel „Keinohrhasen“ und „Zweiohrküken“. Er spielte in mehreren Folgen von „Tatort“. 2014 kam der Film „Honig im Kopf“ heraus. Er schrieb das Drehbuch und spielte eine der Hauptrollen. Der Film über die Krankheit Alzheimer war ein großer Erfolg.

Kinder

Til Schweiger hat vier Kinder zwischen 14 und 21 Jahren. Bis 2004 lebte er mit seiner

Familie in den USA. Dann kam er zurück nach Hamburg. Ein Jahr später trennte er sich von seiner Frau. Sie wohnt mit der jüngsten Tochter wieder in den USA.

Stiftung

Der Schauspieler setzt sich ein für Kinder, die in Armut leben. Unter anderem mit seiner Stiftung „Til Schweiger Foundation“. Vor ein paar Wochen hat er in Hamburg ein Restaurant eröffnet: „Barefoot“. Und auf www.barefootliving.de verkauft er Kleidung und schöne Dinge fürs Haus.

Löse das Rätsel!

Auf dieser Seite steht ein Rätsel. Unter den richtigen Einsendungen verlost **Klar & Deutlich** ein Buch in Leichter Sprache.



W Ä L D E R T
 L N L E B R N
 L E E A E N A
 E E Z T N H F
 B S T L A D E
 E O S U O R L
 N A T U M H E

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

In diesem Rechteck sind **8** Wörter versteckt. Die Wörter können von links nach rechts laufen, aber auch umgekehrt. Und sogar schräg. Jeder Buchstabe kann nur einmal benutzt werden. Wenn alle Wörter weggestrichen sind, bleiben **10** Buchstaben übrig. Diese Buchstaben bilden ein Wort. Die Buchstaben stehen schon in der richtigen Reihenfolge im Rätsel. Dieses Wort ist die Lösung des Rätsels.

Diese Wörter haben wir versteckt:

- | | | |
|------------|----------|---------|
| 1. WÄLDER | 4. OTTER | 7. HAUT |
| 2. SEEN | 5. HOLZ | 8. LAND |
| 3. ELEFANT | 6. LEBEN | |

Lösung vor dem **31. Dezember** schicken an: **Klar & Deutlich, Lösung Rätsel Postfach 10 04 30 48053 Münster**

info@spassamlesenverlag.de

Bitte auch E-Mail-Adresse oder Telefonnummer angeben!

Die Lösung des Rätsels in der letzten Ausgabe war: Hauptrolle

Wer hat unser letztes Gewinnspiel gewonnen? Das steht in der nächsten Ausgabe.

Impressum

Herausgeber

Spaß am Lesen Verlag GmbH

Mitarbeiter

Sonja Markowski, Andrea Durst

Layout

Spaß am Lesen Verlag (Hans Jansens – impaginator.nl)

E-Mail

redaktion@spassamlesenverlag.de (Redaktion)

leserservice@spassamlesenverlag.de (Leserservice)

Erscheinungsweise

6 x pro Jahr

Preise 2016

Jahresabonnement für Einzelpersonen: € 42,00

Jahresabonnement für Institutionen & Organisationen: € 64,50

Mengenrabatt: Schon ab einem Abonnement von zwei Exemplaren

bieten wir Ihnen attraktive Mengenrabatte an:

2-4 Exemplaren: je € 35,00/5-9 Exemplaren: je € 26,00

10-14 Exemplaren: je € 21,00/ab 15 Exemplare je € 16,00

Kopierberechtigung/Zeitung als PDF: € 150,- pro Jahr

(nur in Kombination mit einem Abonnement)

Klar & Deutlich wird in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. herausgegeben.

Klar & Deutlich

Postfach 10 04 30

48053 Münster

info@spassamlesenverlag.de

Telefon: 0251 3965 3099

Spaß am Lesen Verlag
Lesen für alle



Für unsere niederländischen Leser:
Klar & Deutlich in de Duitse les gebruiken?

Kijk in de webwinkel van eenvoudigcommuniceren.nl of bel naar 020 520 60 70 en vraag naar mw. Elly van Zwol.

Rezept



Mandel-Zimt-Plätzchen

Etwa zwei Backbleche

Zutaten

- 100 Gramm Zucker
- 100 Gramm weiche Butter
- 1 Ei
- 275 Gramm Mehl
- 75 Gramm geriebene Mandeln
- 2 Esslöffel Milch
- 1 gestrichener Teelöffel Backpulver
- 1 Tüte Vanillezucker
- 1 gestrichener Teelöffel Zimt
- Ein bisschen Mehl zum Ausrollen

Zur Zubereitung braucht man:

- Rührgerät mit Rührbesen und Knethaken, Schüssel, Waage, Esslöffel, Teelöffel, Teigroller, Förmchen zum Ausstechen, Backblech, Backpapier

Zubereitung (mit Backen etwa 30 Minuten)

1. Ofen auf 200 Grad vorheizen. Umluft-Ofen auf 180.
2. Butter, Zucker und Ei mit Rührbesen gut verrühren. Die



Foto: Sonja Markowski

Mischung sollte schaumig aussehen.

3. Alle anderen Zutaten hinzufügen. Mit den Knethaken zu einem glatten Teig verkneten. Teig zu trocken oder zu nass? Etwas mehr Milch oder Mehl dazugeben.

4. Ein bisschen Mehl auf die Arbeitsfläche streuen. Teig 3 bis 4 Millimeter dick ausrollen. Mit Förmchen ausstechen.

5. Backpapier aufs Backblech legen, Plätzchen aufs Backpapier.
6. 10 Minuten backen – fertig!

Guten Appetit!

Das ist Buddhismus

Manche Menschen haben eine kleine Buddha-Figur im Haus. Oder im Garten. Entweder weil der Mann mit dickem Bauch gemütlich aussieht. Oder weil sie sich dadurch eine „gute Energie“ erhoffen. Aber wer ist Buddha eigentlich? Und was ist Buddhismus?

Lebensweise

Buddhismus ist eine Religion wie das Christentum oder der Islam. Mehrere Hundert Millionen Menschen sind Buddhisten. Die meisten leben in Asien. Buddhismus ist für viele auch eine Lebensweise. Sie sagen: Wir verehren keinen Gott. Wir wollen gute Menschen sein, die sehr bewusst leben. Darum halten wir uns an bestimmte „Gesetze“.

Zufrieden

Ein Gesetz besagt: Man soll zufrieden sein mit dem, was man hat. Anstatt immer noch

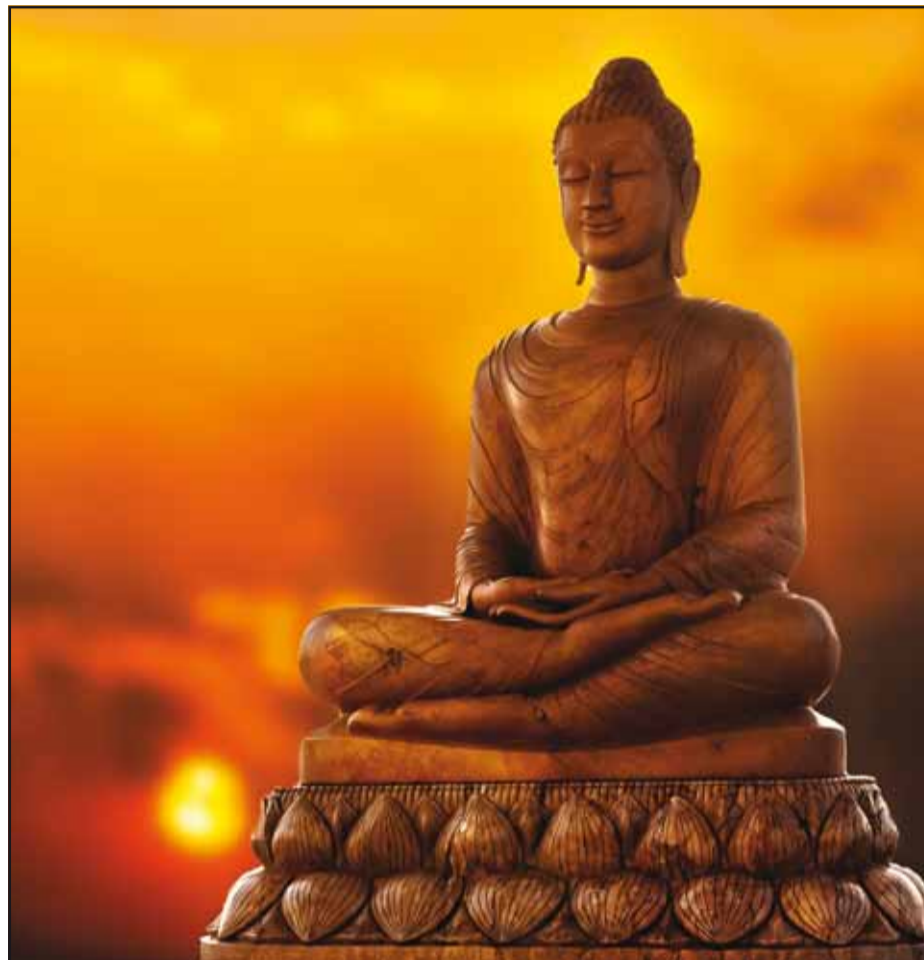


Foto: Shutterstock

Manche sagen: Buddhismus ist eine Lebensweise.

mehr zu wollen. Viele Menschen wollen ein größeres Haus, einen besseren Job und mehr Geld. Sie

sind neidisch, unzufrieden oder wütend. Buddhisten versuchen zufrieden zu sein mit dem, was

sie haben. Wie? Zum Beispiel, indem sie viel meditieren.

Karma

Auch glauben sie: Alles was man tut, hat Folgen. Das nennt man Karma. Tut man etwas Gutes, bekommt man auch irgendwann Gutes wieder. Verhält man sich schlecht, wird man dafür irgendwie „bestraft“. Entweder in diesem oder in einem nächsten Leben.

Buddha

Der Buddhismus ist ein sehr alter Glaube. Buddha lebte vor etwa 2500 Jahren in Indien. Er war ein reicher Prinz. Trotzdem war er nicht glücklich. Darum verließ er Frau und Kind. Er machte sich auf die Suche nach „Erleuchtung“. Er sprach mit vielen weisen Menschen. So bestimmte er Regeln, nach denen er leben wollte. Darüber erzählte er bis zu seinem Tod vielen anderen Menschen.

Frage & Antwort

Weihnachten ohne geschmückten Baum – das geht gar nicht. Bis jetzt haben wir uns jedes Jahr einen gekauft. Der stand dann zwei bis drei Wochen im Wohnzimmer. Dann fielen Nadeln aus. Die Stadtreinigung hat ihn irgendwann abgeholt. Geht das auch anders? Ich meine, gut für die Umwelt ist das ja eigentlich nicht. Gibt es auch Weihnachts-Bäume, die man wieder einpflanzen kann?

Ilse B. aus Frankfurt am Main

An manchen Orten in Deutschland schon. Meist sind das Bäume, die in Töpfen wachsen. Man bekommt den Baum kurz vor Weihnachten geliefert. Nach dem Jahreswechsel wird er wieder abgeholt. Zwischendurch muss man ihm genügend Wasser geben. Und er sollte möglichst

kurz in warmen Räumen stehen. Einfach mal „Weihnachtsbaum mieten“ auf Google eingeben. Man kann auch einen Baum im Garten schmücken. Wer keinen Garten hat, kann einen Baum gemeinsam mit Nachbarn kaufen und vors Haus stellen. Oder man kann einen Baum aus Holzresten bauen.

Bei Weihnachten denken die meisten an Winter. Also an Kälte und Schnee. Auch dieses Jahr hoffe ich wieder, dass es schneit. Dann haben wir „weiße Weihnachten“. Wie ist das denn eigentlich in wärmeren Ländern? Wie feiern die Weihnachten? Schneit es da nie? Kommt da trotzdem der Weihnachts-Mann? Und singen die Leute dort auch Weihnachts-Lieder? In manchen Texten geht es ja um Schnee und Kälte.

Manuela F. aus Nordhorn

Eigentlich ist Weihnachten ein christliches Fest. Denn Christen glauben, dass an dem Tag Jesus geboren wurde. In Ländern mit vielen Christen wird also auch am meisten Weihnachten gefeiert. Und das ist nicht nur dort so, wo es kalt ist. In Australien ist zu Weihnachten Sommer. Trotz der Wärme schmücken die Menschen Weihnachts-Bäume aus Plastik. Bei „weiße Weihnachten“ denkt man da aber an weiße Strände. Und in

Ländern mit weniger Christen? Auch dort feiert man das Fest immer öfter. Vor allem, weil den Menschen die Bräuche so gut gefallen.



Foto: Screenshot/happytree.de



Foto: Shutterstock